



**Illustriertes archäologisches Wörterbuch der Kunst des
germanischen Alterthums, des Mittelalters und der
Renaissance, sowie der mit den bildenden Künsten in
Verbindung stehenden Ikonographie, ...**

(Deutsch, französisch, englisch und lateinisch) : für Archäologen,
Sammler, Kunsthistoriker, Freunde des Alterthums und der Geschichte

I - Z : mit 770 Textabbildungen

Müller, Hermann Alexander

1878

O.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95839)



O. 1. O bezeichnet als Zahlbuchstab 11; $\bar{O}$ = 11000. — 2. O bezeichnet bisweilen die sieben am Adventssonntag gesungenen Antiphonien. — 3. S. d. Art. Ölgefäß. — O. A. (M.) D. G., omnia ad (majorem) Dei gloriam; — 5. un O, des O's finden sich in alten französ. Baubeschreibungen die Rundfenster bezeichnet.

Oba, f., lat., 1. auch obba, Becher, Schale; — 2. Hufe Landes.

Obadja, i. Propheten.

Obambulatorium, n., lat., Kreuzgang.

Obbo, m., lat., Haarnez, Haarhaube.

Obedientia, f., lat., 1. frz. obédience, f., Clause, Zelle; — 2. auch obedimentum, n., Dimin. obediencia, f., Propsteien, Scheuern u. eines Klosters, Klostergut.

Oberbau, m., frz. oeuvre, superstructure, f., engl. upper-work, superstructure, oberer Theil eines Bauwerks.

Oberbogen, m. = Extrados.

Oberchor, m., i. Chor u. Fig. 306 bei a.

Oberck, n., Oberwinkel, m., 1. frz. canton dextre du chef, engl. dexter chief (Her.), das rechte Drittel des Schildhauptes (Fig. 1056); — 2. linkes Oberck, frz. canton senestre du chef, engl. sinister chief, linkes Drittel des Schildhauptes.



Fig. 1056.

Rechtes Oberck.

Obergaden, m., Obergeschoß, Oberschoß, n., Oberstock, m., franz. haute-oeuvre, engl. overstory, i. Gaden, Geschoß u.

Obergehäuse, n., frz. dais, engl. canopy on corbels, days, Bilderdach, das nicht durch Säulen, sondern nur durch Consolen getragen, also nicht mit dem Tragstein zu einem Tabernakel verbunden ist.

Obergurt, m., i. d. Art. Gurtbogen.

Oberlicht, n., 1. frz. jour d'en haut, engl. high light, sky-light, Seitenoberlicht, hoch oben in einer Wand stehendes Fenster; z. B. Fensterchen, frz. fenêtrille, über einer Thür; od. Fenster im Lichtgaden einer Kirche; — 2. auch Decken-

licht, einfallendes Licht, frz. jour à plomb, abat-jour, engl. full sky-light, das durch die Decke eines Raumes hereinfallende Licht.

Obermaner, f. = Scheidemauer; vgl. Lichtgaden.

Oberplatte, f., 1. Plättchen über der Sima; 2. = Abakus.

Obersaum, m., frz. ceinture du haut, engl. upper-cincture. Plättchen am Ablauf unter dem Halsglied des Säulenschaftes.

Oberschwelle, f., 1. = Deckschwelle, Kronschwelle, Holm eines Bodens od. dgl.; — 2. i. v. w. Sturz (i. d.) eines Fensters oder einer Thüre; — 3. = Plattstück.

Oberständer, m. (Her.), ein von der Mitte des Haupttrandes u. von einem oberen Winkel aus gebildeter Ständer, z. B. Fig. 1057. Vgl. Ständer u. gyron.



Fig. 1057.

Rechter Oberständer.

Oberstelle, f. (Her.) = Schildhaupt.

Oberstreif, m., der oberste der drei Streifen des ionischen und korinthischen Architravs.

Oberwappen, n. (Her.), i. Nebenstücke.

Obitins, St., Ritter in Brescia im 12. Jahrh., abzub. als solcher mit einem Kreuz. Tag 4. Febr.

Obituarium, n., lat., franz. obituaire, m., engl. obituary, i. Ritualbücher.

Oblate, f., 1. frz. oblée, oblie, oublie, lat. oblata, oblia, oblagia, obleta etc., ungeweihte Hostie. D.n, nicht geweiht, aber am Altar gegnet, wurden den Mönchen, die das Abendmahl nicht empfangen hatten, im Refektorium vor dem Essen vertheilt, auch Todten im Sarg auf die Brust gelegt u. D.n nennen auch Manche die Brote, richtiger nebulas, neullas, welche mit brennendem Berg am Pfingsttag aus Öffnungen im Gewölbe unter die Laien geworfen wurden. — 2. O., m., lat. oblatas, so hießen theils Kinder, welche von ihren Ältern u. dem Herrn geweiht, im Kloster erzogen wurden, theils Erwachsene, welche, meist Unfreie, von ihrem Herrn zu einem kirchlichen

Bau auf gewisse Zeit überlassen, als Handlanger, Ziegelmaurer etc., am Bau arbeiteten. Später hießen auch so die gegen Lohn angenommenen Handlanger, Tagelöhner. — 3. D., f., hießen auch die Mitglieder des Oblatenordens.

Oblateneisen, n., frz. fer à pain d'autel, fer à oublies, moule d'hosties, lat. ferrum oblaturum, ferrum characteratum, molle ferreum, Eisen

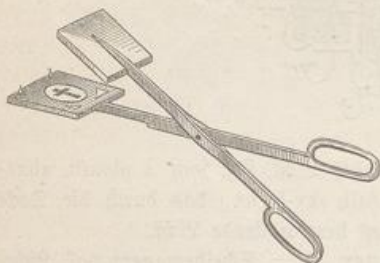


Fig. 1058. Oblateneisen.

zum Formen und Baden der Hostien, bezeichnet gewöhnlich mit einem Crucifix oder dem Titulus

INRI, od. dem Monogramm Christi. S. Fig. 1058.

Oblatenorden, m., Zweig der Benedictinerinnen; f. Francisca Romana.

Oblatio, f., lat., 1. Opfer; oblationes altaris, Messopfer; oblationes fidelium, fromme Stiftungen; oblatio puerorum, f. Oblate 2.. — 2. Oblate, oblatio formata et sacrata, Hostie.

Oblationarium, n., lat., 1. kleiner, neben dem Altar stehender Tisch, auf den in den ältesten Basiliken die Opfergaben der Gläubigen gelegt wurden; — 2. kleine Sakristei (f. d.) auf der Evangelienseite.

Oblationarius, m., lat., der mit dem Herzubringen der Oblaten Beauftragte, meist der Subdiakon, der dem Archidiaconus je 2 übergibt, welcher sie dem Priester überreicht.

Oblatorium, n., lat., 1. Oblatenschüssel, größere Patene; — 2. Oblateneisen.

Oblearius, obliarius, m., frz. oblayer, oublieur, Oblatenbäcker, in älterer Zeit der Subdiakon, später ein Mönch, noch später ein weltlicher Handwerker. Eine Zeitlang waren dazu Nonnen, oblatrices, auch in die Mönchsklöster deputiert.

oblique, adj., frz., 1. f. appareil; oblique à travers, windschief; — 2. engl. f. arche.

Oblivium, n., lat. = d. frz. oubliette.

obmurare, v. tr., lat., vermauern, zumauern.

Obolatura, f., lat., Fassung (eines Edelsteins).

Obrendarium, n., lat., Grabkapelle; obrendarium vas, Urne für die Gebeine.

Obron, m., obronnière, f., frz. = auberon, auberonnière.

Obryzum, n., lat., oder aurum obricium, obryzum, obrussum, (geschmolzenes) reines, gegiegenes Gold; obryzeus, obryziacus, adj., aus geschmolzenem Gold gearbeitet; obryzziatus, adj., im Feuer vergoldet.

obscur, adj., frz., dunkel; f. d. Art. clair-obscur, grisaille.

Obsequiae, f. pl., obsequium, n., lat., frz. obsèques, f. pl., Todtenamt, Seelenmesse, Leichenbegängniß; obsequiale, n., lat., f. Ritualbücher.

Observance, f., frz., lat. observantia, f., 1. Observanz, Beobachtung der Ordensregel; bei den Franciscanern 3. B. unterschied man strenge und laze Observanz; — 2. Ordensregel; — 3. Mönchs- od. Nonnenorden; religieux de l'Observance, observantin, m., engl. observant, Observant; f. Recollecten.

obtus, adj., frz., engl. obtuse, stumpf; von Winkeln, Bogen etc., f. auch arc u. arch.

Obvers, m., frz., engl. obverse, Avers (einer Münze).

Ocea, f., lat., f. v. w. Teneberleuchter, f. d.

Occursus, m., lat. = breviarium.

ocellata vestis, f., lat. = scultata vestis.

Ocellus, m., lat., kleines Gefäß.

Oche, f., frz. = hoche.

ochiatus, adj., lat., eingekerbt.

Ochs, m., in Darstellungen der Geburt Christi, f. d.; Heilige, die wilden Ochsen oder Stieren vorgeworfen wurden, sind Blandina, Julitta, Marciana, Felicitas 2. (Kuh), Rainerius, Tryphana; f. auch Etto u. Saturninus. Andere, im Bauch eines glühenden Stiers (OSENS) verbrannt, 3. B. Antipas, Eleutherius 2., Eustachius, Pelagia, vergl. Osen. Ferner kommt der O. vor als Symbol des sinnlichen Goldochsen, der Habucht und Bestechlichkeit aus Lust nach irdischem Genuß, ebenso bei S. Julitta, weil der Richter sich bestechen ließ (bovem in lingua habuit, d. h. pecuniam von pecus). In der altchristlichen Kunst war der O. Symbol der willigen Arbeit und stellte die Apostel als willige Arbeiter in Verbreitung des Evangeliums dar. Einen O. als Attribut des Lukas darzustellen ist falsch, f. Lukas (Evangelisten) u. Opferkalt.

Ochsenauge, f., franz. oeil de boeuf, engl. ox-eye, bull's eye, 1. Dachfenster mit senkrechter Vorderwand und runder oder ovaler Öffnung; — 2. f. v. w. Bußen der Bußenscheibe.

Ochsenmaul, n., f. d. Art. Fußbekleidung.

Ochsenhädel, m., franz. bucrane, tête de boeuf, lat. bucrania = Mastkopf.

Ochsenzunge, f., 1. frz. langue de boeuf, engl. anelace, ein bis zum Ende des M.-A. von Bürgern getragener breiter, vom Griff an spitz zulaufender Dolch von etwa 0,45 m. Länge, überhaupt jedes Schwert dieser Form; — 2. f. v. w. Biberchwanz; f. Baustein II. 2. d.

Ocia, f., lat. = osa.

Ocrea, f., latein., Beinschiene; o. rostrata, Schnabelschuh, f. Fußbekleidung.

Octapodium, n., lat., Fahne mit achtpigigem Fahnenblatt.

Octocorne, octuple. m., frz., engl. octo-point, Achtort.

Octogone, m., franz., engl. octagon, Achteck; octogone, frz., adj., achteckig.

octoneus, adj., lat., messingten.

Ocularium, n., lat., frz. oculaire, m. = ocelläre.

Oculus, m., lat., 1. Auge (der Volute); — 2. Rundfenster.

Oda, St., 1. Herzogin von Schwaben, Freundin des St. Hubertus, † 722; abgebildet Almosen austheilend. Tag 23. Okt. — 2. Blinde Königs-tochter aus Schottland, wurde am Grab des St. Lambertus sehend, entzog sich, weil sie dem Herrn zum Dank sich verlobte, der Vermählung durch Flucht nach Italien, später Einsiedlerin in Seeland, rodete dort einen Wald aus u. † 713. Tag 20. April.

Odeion, **Odeum**, n., lat. odeum, odæum, Dorale, Singechor, Lettner (s. d.), zu Aufstellung von Sängern eingerichtet.

Odho, m., lat., Sandale.

Odilo, St., Abt zu Clugny, † 1048, in seiner Kindheit gelähmt, durch Fürbitte der h. Jungfrau davon geheilt, führte das Allerseelenfest ein; darzustellen die Mönche unterrichtend. Tag 1. Jan.

Odin (nord.-germ. Myth.), lat. Odinus, bei den Germanen **Wodan**, **Wuotan**, westfälisch Guodan, Godan, d. h. der stürmisch schreitende, schnell laufende, der oberste Gott des Göttergeschlechtes, nach der Edda der Sohn des Vör und der Riesentochter Bestla. Schon Tacitus nennt ihn den Hauptgott der Germanen und vergleicht ihn mit Mercur, daher auch die Benennung des vierten Wochentages dies Mercurii, engl. Wednesday, Wodanstag, westfälisch Gudenstag. Sein Mythos ist zunächst entstanden aus der Vorstellung der Winde, denn er fährt in brausendem Sturm allein durch die Lüfte oder mit großem Gefolge der Seelen Verstorbenen, die entweder als wilde Jagd, frz. chasse de Caïn, chasse d'Hérode, engl. Herlething, oder als wütendes Heer, frz. l'armée furieuse, erscheinen. So reitet er als wilder Jäger auf hohem, weißem Rosse, aus dessen Mähnen Feuer sprüht; er trägt einen breitkrämpigen Hut, einen weiten Mantel um die Schultern (daher der Name Hadelbarend, Hadelberg, d. h. Mantelträger). Ihm voraus fliegt eine Eule, Todtenvögel u. Raben (vergl. Oswald 1) begleiten seinen Zug, und hinter ihm her stürzen Hunde, denen Lichter auf dem Körper brennen. So jagt er, bisweilen auch von Todten begleitet, einem Eber nach, oder einem geisterhaften Weibe, dem er sieben Jahre lang nachsetzt, bis er sie erreicht u. quer über das Ross geworfen von der Jagd heimbringt. Das wütende Heer, Wuotan's Heer, das auch Nachtwolk, Nachtgejäge heißt, ist eine Um-

fahrt der Todten unter W.'s Anführung, aber ohne Jagdzweck; es nähert sich Anfangs gleich rauschender Musik, dann aber bricht ein Orkan los und zerschmettert die Eichen des Waldes; oder es zeigt sich (später entstandene Sage) als eine große schwarze Kutsche, in der die singenden Geister sitzen. Wenn W. so als Gott des Sturmes und Regens gedacht wurde, so lag es nahe, seine Herrschaft auch auf die übrigen Erscheinungen der Lustregionen auszudehnen und ihn auch zum Gott des Aders u. der Ernte zu machen. Als allgemeiner Gott des Himmels führt er die Sonne als Gestirnauge, woraus der Mythos abzuleiten ist, daß er einäugig sei. Als Herr des Himmels ist er aber auch der siegverleihende Lenker der Schlachten, der aus einem Fenster des Himmels herausschaut und auf einem Stuhl sitzt, von welchem aus er Alles in der Welt sehen kann. Sobald man ihn nun zum Himmels-gott über den einfachen Naturgott, von dem er ausgegangen war, erhoben hatte, sah man in ihm auch den Segen spendenden Gott im Gegensatz zu der verderblichen Gewalt des Sturmes, den man unter der Gestalt des Ebers dachte. Wenn dieser das Getreide verwüstet hat, besiegt W. als sanfter, befruchtender Wind das vernichtende Unwetter. Aber seine milden Segnungen gehen nur im Sommer von ihm aus; im Winter schläft er oder sitzt verzaubert in einem Berge und träumt mit seinem ganzen Todtenheer dem Frühling entgegen, infolge dessen die Sage an vielen Orten Deutschlands in einem Berg ein verzaubertes Kriegerheer mit seinem Fürsten oder Kaiser am Tisch sitzen und schlafen läßt. Damit im Zusammenhang steht sowol die Sage, daß er verbannt wie der Schatten eines Verstorbenen umhergeht und seine Gattin Freya verlassen hat, um die dann der winterliche W. aufs Neue wirbt, bis er nach 7 Monaten mit seinem wütenden Heere zurückkehrt, den Winter überwindet u. die Herrschaft der Welt wieder übernimmt, als auch die ähnliche, daß er während jener 7 Monate sein verzaubertes, geisterhaftes Weib (s. oben) verfolgt, bis er sie im Frühling erreicht und bei seinem Frühlingseinzuge (am 1. Mai) die neu verjüngte Sonne in Schwanengestalt mit sich führt. Wenn er aber durch sanftes Wehen die Luft reinigt, so vertreibt er auch die Krankheiten und erscheint daher auch als heilender Gott. — In ähnlicher Weise ist bei den nordgermanischen Stämmen das Wesen des Gottes, dessen Name dort in Odin oder Odhin verändert ist, aus den Naturkräften hervorgegangen. Als Gott der Winde hat er dort die Gestalt eines Adlers oder wenigstens den Kopf desselben (s. Arnhöfði); als solcher ist er auch, namentlich in Dänemark, der Anführer der wilden

Jagd oder des Sturmgebraus, heißt auch der Hirsjäger (Hosjäger), dagegen in Schweden und Norwegen mehr der Anführer des wüthenden Heeres. Als der furchtbare Gott des Sturmes heißt er Ygg (der Schreckliche) und Grímnir (der Grimmige), als Gott der milden Sommerwinde dagegen Vísindi (s. d.). Auch hier trägt er die Sonne als Gestirnanze, erscheint daher als einäugiger Greis mit breitem Hut und weitem, geflecktem Mantel (s. oben Hadelbären), auf einem weißen Rosse reitend, mit der Armbrust bewaffnet. In der Edda dagegen tritt er nicht mehr als Naturgott, sondern als Beherrscher der Welt und des Götterstaates (s. Asadur) auf. Er ist der vornehmste der Asen, der Vorsitzer ihres Gerichtes, das sich täglich versammelt unter der Esche Yggdrasil, und der Herrscher in der hohen Himmelsburg Asgard (s. d. u. Gladsheim), wo er in Valhalla (s. d.) jeden Tag die gefallenen Könige u. Helden empfängt (s. Einherier), die von dem Fleisch des Ebers Sæhrímnir speisen. Dort sitzt er auf hohem Stuhle u. schaut dem Schmause der Helden zu; zu seinen Füßen liegen die Wölfe Geri und Freki, die er mit dem ihm selber vorgesetzten Fleisch füttert. Zwei Raben, Hugin u. Munin (s. d.), sitzen auf seinen Schultern. Er erregt den Krieg, und, sobald der Kampf entbrennt, sattelt er sein Ross Sleipnir, erscheint, begleitet von den Valküren, den Raben u. den Wölfen, selbst in der Schlacht, um den Heerführern neue Schlachtordnung zu lehren, unsichtbar mitzukämpfen u. die Helden für Valhalla auszuwählen. Geschmückt mit goldenem Helm u. strahlendem Waffenhemd, schwingt er den Speer Gungnir über die zum Tod Erflorenen, tödtet auch wol mit eigener Hand den Fürsten, dem er selber soeben den Sieg verliehen hatte. Die durch diesen Dönglauben hervorgerufene Kampfeslust artete in Kampfeswahnsinn (s. Berserker) aus und führte dahin, daß altersschwache Greise sich auf dem Sterbebett mit Speeren verwundeten, um sich den Anschein des Schlachtentodes zu geben u. dadurch der Aufnahme in Valhalla würdig zu werden. Die dem O. dargebrachten Opfer waren Rosse, aber auch häufig Menschen, die dann erhängt wurden, weshalb er den Beinamen Hängathyr (Hängegott) hatte. Andererseits nimmt sich O. aber auch der Helden söhne an u. sorgt für ihre Erziehung, wohin z. B. die Sagen von Agnar u. Geirröðhr (s. d.) und von Sigurd gehören, den O. lehrte, den Hengst Grani einzufangen. Auch auf das Meer erstreckt sich sein Wirkungskreis, denn er regt die Wellen auf u. beruhigt sie, verleiht den Schiffen günstigen Wind (Hlefredhr, d. h. Seeherr, Hlefrodr, d. h. der Seekundige), was ebenfalls in Sigurd's Meerfahrt ausgedrückt ist. Er war daher auch

der Gott der Seefrachten u. der Schiffsrheder. Ein anderer Kreis seiner Thätigkeit erstreckt sich auf den Meth, den Vorläufer des Bieres, was aus der Sage von Gunnlöð, deren Getränk durch O.'s Speichel (Schaum des Bieres) eine wundervollste Güte bekam, sowie aus anderen Sagen (s. Baugi und Odreghir) erhellt. Der Meth aber ist der Trank der Dichterbegeisterung, und so verleiht O., als Gott der Dichtkunst, den Skalden u. Helden die Gabe der Poesie, ja verfaßt selbst eine unter dem Namen Hawamal bekannte Sammlung von Reimsprüchen, besitzt auch die Weisheit der Räthsel. Diese hohe Kenntniß der Vergangenheit und Zukunft spricht auch aus der Saga, der Göttin der Geschichte, die mit ihm erzählend in der Halle Asgard sitzt und aus goldenen Schalen den Meth trinkt, während er über das von ihr Erzählte nachdenkt. Die Weisheit O.'s hat nach einer sinnreichen Sage ihren Ursprung in dem unter dem Baum Yggdrasil befindlichen Brunnen Mimir's, des weisen Toten, in welchem Weisheit und Verstand verborgen sind. Er durfte nicht eher daraus trinken, als bis er eines seiner Augen zum Pfand in den Brunnen setzte, daher sei er einäugig (vgl. oben). Vermöge seiner Weisheit ist er auch der Erfinder der Runen (s. d.) u. der Runenschrift u. ihres Zaubers kundig; durch sie vermag er Feuer zu löschen, Meer u. Winde zu stillen, Todte zu erwecken, der Menschen Schicksale vorher zu wissen und ihnen jegliches Geschick zu bereiten; eben diese Allwissenheit bezeichnen die Raben Hugin und Munin, das allsehende Sonnenauge u. der Trunk aus dem Brunnen Mimir's. So hat er als allmächtiger Schöpfer u. Ordner mit seinen Brüdern Wili (der Wille) u. We (der Heilige, der läuternde Geist) die sittliche Weltordnung geschaffen und hat daher den Beinamen Asadur (s. d.), Vater der Götter u. Menschen, der mit seiner Gemahlin Frigga auf dem Hochsitz Hlidskialf thront; denn alle Hauptgötter sind seine Kinder, alle nordischen Fürstenhäuser rühmten sich, seine Nachkommen zu sein. [—r.]

Odo, St., Abt von Clugny, † im J. 942, darzustellen Arme bedienend. Tag 19. Nov.

Odoricus, St., von Udine, Kapuzinermönch im 14. Jahrh., darzustellen mit einem Buch und in segnender Geberde. Tag 14. Jan.

Odreghir, Odrörrir, d. h. Geisterreger (nord. Myth.), der Kessel, aus dem Odin den Meth, die Gabe der Dichtkunst u. Weisheit, trank, daher auch der Trank der Begeisterung, den Odin den Sehern u. Sängern mittheilt, sowie den Kriegern, die fürs Vaterland in die Schlacht gehen.

Odulph, St., Priester in Utrecht im 9. Jahrh., bekehrte und taufte die Friesen, daher mit einer Taufschale in der Hand. Tag 12. Jan.

Oecus, m., lat., Ofos, Haus, nicht als Bau-

werk, sondern als Raum, Saal, daher das Schiff, die aula der Basilika.

Oeil, m., frz., Auge, Ohr, Öhe; o. de boeuf, Ochsenauge, Rundfenster; o. de dôme, Nabelöffnung; o. du tailloir, Rosette am Abakus; o. de volute, Auge der Volute.

Oeillère, f., frz., Sehschnitt, Augenschlitz, i. Helm.

Oeuf, m., frz., Ei im Eierstab, i. oves; — oeuf funéraire, Ei als Symbol des Todtenschlafs u. der Auferstehung u. Todtenopfer; bei den alten Christen auf den Sarg niedergelegt, auch am Sarkophag dargestellt.

Oeuvre, f., frz., 1. Werk, Kunstwerk; o. à l'aiguille, Stickerie; o.-nonnain, Klosterstickerie; — 2. Werk, d. h. die sämtlichen Werke eines Malers oder Kupferstechers; — 3. Kasten, Einfassung eines Edelsteines; — 4. Kirchenfabrik, i. Fabrik, daher auch o. d'église, Bank der Kirchenvorsteher; — 5. Baukörper; basse o., Untergeschoß; haute o., Obergeschoß; dans o., dans l'o., innerlich, im Dichten gemessen; hors o., hors d'o., äußerlich, d. h. mit den Umfassungsmauern gemessen; hors d'o., als subs., Anbau; se jeter hors d'o., ausladen; maître des o.s. Baumeister; maison de l'o., Bauhütte; reprendre en sous-o., unterfahren, unterfangen.

Oeuvriste, m., frz., Kupferstichsammler.

Ofen, m., 1. frz. poêle, altfrz. chauffe-doux, étuve, engl. stove (daher das Wort Stube). Urkundlich kommen Öfen erst im 14. Jahrh. vor. Die ältesten erhaltenen sind aus dem 15. Jahrh. Dies sind meist riesige Öfen aus Napfkacheln, von unten auf gebaut. Im 16. Jahrh. kamen die großen eisernen Kästen mit messingenen Füßen auf, deren Aufsätze aus Plattekacheln, Kacheln in Form von Architekturtheilen, Feldern mit Reliefs zc. bestanden, i. Fig. 1082. Die ältesten Kacheln sind entweder grün od. chokoladenbraun glasiert, oder mit Wachsfarben bunt bemalt; erst mit Ende des 15. Jahrh. fing man an sie bunt zu glasieren, was sich im 16. Jahrh. sehr weit ausdehnte. — 2. Franz. four, engl. furnace, Attribut der Hh. Eleutherius, Amanthus, Antipas, Ephysius, Mamas, Pelagia zc.; i. auch Och, Männer (die drei) zc.

Ofenhülle, **Ofenhelle**, frz. ruelle, engl. chimney-corner, Raum hinter dem Ofen, war im M.-A. meist durch eine (manchmal auch aus Kacheln konstruierte u. heizbare) Ofenbank ausgefüllt, über welcher sich ein Trockengestell für Kinderwäsche zc. befand.

Ofenkachel, f., frz. carreau de poêle, engl. Dutch tile, lat. cugnolius. Während ganze Öfen sehr wenig aus dem M.-A. erhalten sind, ist die Zahl der erhaltenen einzelnen Kacheln sehr groß.

Ofenschirm, m., frz. garde-feu, écran, engl. fire-screen, lat. antipirgium, rota, zuerst ein Weidengeflecht, das man vor das Feuer des Kamins stellte,

um die Hitze nur durch die Maschen des Geflechtes dringen zu lassen; später meist aus Metall, entweder gitterförmig oder getrieben gearbeitet.

offenes Herz, n., engl. open-heart, i. heart u. Fig. 647.

offensiva, **offensilia**, **offensibilia arma**, n. pl., lat., i. arma 1.

Offerenda, **offerentia**, f., lat., Antiphonium beim Messopfer, daher auch das Messopfer selbst.

Offerta, f., lat., Hostie, doch auch = Patene; offertus = Oblate 2.

Offertorium, n., lat., 1. die Ceremonie des Auflegens u. Konsekrirens der Hostien, daher auch 2. die Schüssel, worin der Subdiakon die Hostien zum Altar brachte, frz. offertoire, m., engl. offertory-basin, Opferbecken, Opfererschüssel; — 3. i. v. w. corporale (i. d.), auch offertorium gen.; — 4. engl. offertory-box, Opferstoch; offertory-window = low-side-window.

Offertura, f., offermentum, n., lat., fromme Stiftung, Opfer.

Offerturia, f., lat., Weihrauchschiffchen.

Office, m., frz. u. engl., lat. officium, n., Werkstatt, Amtszimmer, Zimmer für die Dienstleute, Speisekammer, Vorrathskammer, Anrichtezimmer.

Officialis, m., lat., 1. frz. prêtre officiant, amtirender Priester; — 2. adj., scil. liber, oder officiale, officium, n. = breviarium.

Officina, f., opificina, Dimin. officinula, officinula, lat., 1. Werkstatt, Amtszimmer, daher officinae, officinalia, officinales domus, die Wirthschaftsgebäude eines Klosters; officinae ecclesiae, Kapellen einer Kirche.

Officium, n., lat., Amt, 1. o. episcopalis = curia officialis, frz. officialité, bischöflicher Gerichtshof; — 2. Messe, o. ecclesiasticum, plenarium, solemne, Hochamt; — 3. das Kunsthandwerk; — 4. Kaufladen; — 5. = d. frz. office.

Offretum, n., lat., frz. orfroi, i. d.

Offset, s., engl., Mauerabsatz, Absatz der Strebeböcker, Kaffung, doch auch = Kaffsim.

Ogee, s., engl., altengl. ogyve (häufig nur OG geschrieben), Kehlleiste, Kehlstoß; quirked ogee, i. im Art. quirk; rampant o., Glockenleiste; reversed o., Rinnleiste; ogee-arch, Gelsrückenbogen; reversed o.-arch, Karniesbogen.

Ogham, s., engl., aufrecht stehender Stein mit Schriftzeichen keltischen Ursprungs, wie sie in Irland, vereinzelt auch in Schottland, gefunden werden. Diese Ogham-Inschriften bestehen aus geraden Strichen, die gruppenweise einer Linie entlang stehen; sie enthalten aber nur Eigennamen von Personen, zu deren Andenken die Steine errichtet wurden; z. B. heißt die Schrift auf dem in Fig. 1059 abgebildeten Stein (gefunden in

Kerry) Nocati magi magi ret (ti), d. h. Nocat, dem Sohne Macreith's (geweiht).

Ögir (nord. Myth.), der Meerriesen, der mit seiner Gattin Ran, der Rasserin, in stürmischer Meeresflut daherkommt. In seiner Halle hielten die Götter ein Mahl, für welches Thor dem Ögir den großen Brausekessel aus Hymir's eifriger Beherausung verschaffte.

ogival, adj., frz., spitzbogig, f. style.

ogive, f., frz., altfrz. angive, ursprünglich Verstärkungsrippe der Kreuzgurt, arcus augi-

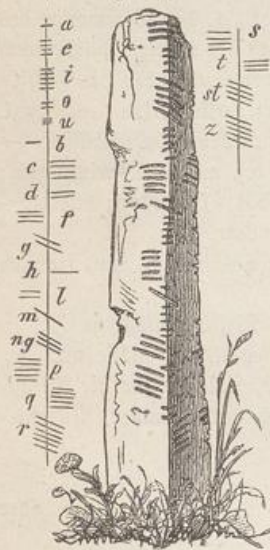


Fig. 1059. Ogham.

valis. Diese Bedeutung behielt ogive, angive, croix d'ogive, das ganze M.-A. hindurch. Die Ableitung vom lat. *augeo* ist zwar nicht unzweifelhaft, aber wahrscheinlich. Man nannte nun das so verstärkte Gewölbe *voûte à l'ogive*, u. *arc à l'ogive*, später *ogive*, f., den Spitzbogen; Weiteres f. im Art. *arc*; — *ogive*, engl., wurde gebraucht = *ogive*, frz., ferner = *ogee*, u. auch für Gewölbtappe.

ogivo-roman od. **romano-ogival**, adj., frz., f. Baustil S. 169.

Ogoesse, f., frz., engl. *ogress* (Her.), schwarzer Ballen, schwarzes Rund.

Ohnmacht Mariä, f., frz. *évanouissement de la Vierge*, engl. *the Virgin fainting*, Darstellung der am Fuß des Kreuzes dem Johannes und den beiden Marien in die Arme sinkenden Mutter des Herrn; f. Kreuzigung u. Station.

Ohr, **Öhr**, n., frz. *oreille*, *oëil*, engl. *ear*, *eye*, lat. *auriculus*, *loch*, ründliche Öffnung, auch für Öse (d. h. Ring, Hentel) gebraucht, f. auch d. Art. *Helmloch*, *Glocke* etc.

Ohrgehänge, n., **Ohringe**, m. pl., frz. *boucles d'oreilles*, *pendants d'oreilles*, *anneaux*, engl. *ear-rings*, *pendants*, lat. *inaures*, *arrancanes*, *parceti*, *pendentes*, wurden von den alten Galliern u. Germanen beiderlei Geschlechts, auch von den Kindern, als große Ringe getragen, in der karolingischen Zeit nur von den Frauen als kurze Gehänge, die in eine Perle endigen; im 11. Jahrh. nach Thietmar von Merseburg von vornehmen Frauen und Männern; gegen Ende des 12. Jahrhunderts, wie es scheint, nur von den Frauenzimmern niederen Standes, kommen aber auf Denkmälern fast nie zum Vorschein, so daß wir über

ihre Form wenig wissen. In „*Hortus deliciarum*“ erscheint das Ohrgehänge einer höheren Dienerin als Häfchen, woran eine Kugel oder Scheibe hängt, die an Ketten zwei kleinere Ringe trägt.

Ohrgehölbe, n., f. *Tonnengewölbe*.

Ohrn, m., f. *Arn* u. *Area*.

Ohrstern, m. (Waff.), f. *Helm* S. 514 und Fig. 661, 662.

oilet, **oillet**, **oilette**, **oylet**, s., engl., Schießrige, Schließfenster, Luke.

Oil-painting, s., engl., Ölmalerei.

oiseau, m., frz., eine Art Butte (Kragen) zum Tragen des Mörtels auf den Schultern, bestehend aus 2 rechtwinklig an einander stoßenden Brettern, mit 2 Armen versehen.

Öl, n., das Öl für die ewigen Lampen, schon um 900 vor jedem Altar aufgehängt, mußte aus Oliven gepreßt sein. Vor dem Tabernakel soll mindestens eine Hängelampe mit Öl brennen; das Ceremoniale spricht aber den Wunsch aus, daß am Tabernakel 3—5, am Hochaltar 3, vor jedem Altar eine brenne u. zwar Tag u. Nacht, u. nicht mit Butter, sondern mit Olivenöl genährt. Der Ölbehälter dieser Lampen besteht aus gefärbtem Glas. Außer diesem Brennöl, welches nur gesegnet ward (*oleum benedictum*), wird noch gebraucht Krankenöl (*oleum infirmorum*, O.I.), Chrysm (*Salböl*), *oleum exorcisatum*, *chrismale oleum*, *chrismale sanctum* (C.S.) u. *Katechumenenöl* od. *Heilöl*, *oleum catechumenorum* od. *oleum sanctum* (O.S.). Alle drei wurden am Gründonnerstag vom Bischof geweiht. Weiteres f. im Art. *Ölgefäß*.

Olaf, St., lat. *St. Olaus*, König u. Patron von Norwegen, darzustellen in königlichem Kleid, angeblich durch Kanut von Dänemark mit einer Streitart, n. A. mit einem Dolch getödtet im J. 1030. Patron von Drontheim. Tag 29. Juli.

Ölbaum, m., frz. *olivier*, lat. *olivarius*, bedeutet Fruchtbarkeit an guten Werken, Rechtschaffenheit u. gottseliges Leben, daher der Ölbaum oder Ölblätterkranz als Sinnbild auf christlichen Gräbern nach Ps. 52, 10; bisweilen mit einer Taube verbunden, auch mit dem Monogramm Christi und zwei Tauben zur Seite, deren jede einen Ölweig im Schnabel hält (Fig. 1029). Ölweig ist Attribut der H. Bernhard bei Tolomei u. Oliva.

Ölbehälter, m., latein. *olearium*, n. Im 6. Jahrh. schon war es üblich u. blieb bis in das 10. Jahrh. Gebrauch, einen größeren Behälter für den Ölvorrath in der Südmauer des Hauptschiffes oder in dem Baptophorium der Pfarrkirchen oder der Baptisterien einzumauern. Dieser war, gleich einem daneben befindlichen für das heil. Brot bestimmten Behälter, aus Stein gearbeitet. Sie werden häufig irrthümlich für Piscinen gehalten, denen sie sehr ähnlich sind. Erhalten sind sie z. B.

in Ravenna, Torcello, Parenzo, Lungau im Seethal bei Salzburg. Im eigentlichen M.-A. trat an ihre Stelle ein steinernes Wandschränkchen (*repositorium*, *armarium*, *fenestella*), in welches die Ölgefäße eingesetzt wurden. Dieses Ölshränkchen befand sich für das Krankenöl an der Südwand des Chors, für Chrisam u. Katechumenenöl in der Taufkapelle. Es mußte mit Thür, Schloß u. Niegel versehen, innerlich mit Pappelholz od. dergl. verkleidet u. mit weißer Seide ausgelegt, auch, dafern es zugleich noch für andere Dinge diente, mit den passenden Abtheilungen versehen sein. Erhalten in S. Clemente zu Rom, im Dom von Magdeburg, Ulm, Münster (mit Thürmchen), in der Reinoldikirche zu Dortmund, im Dom zu Regensburg zc.; wird oft gleich dem *Sacrarium* (s. d.) für eine *Piscina* oder gar für eine Wiederholung des Tabernakels gehalten, z. B. in Soest, Freckenhorst zc.

Ölberg, m., lat. *mons olivarum*, frz. *mont d'olives*, plastische Darstellung des Leidens Christi im Garten von Gethsemane, engl. *agony in the garden*, wurde seit den Kreuzzügen aufgestellt, besonders zahlreich aber erst im 15. u. 16. Jahrh. Sie standen zwar auch im Innern der Kirche, häufiger jedoch in Nebenkapellen (dann meist auf der Nordseite) oder außerhalb, dann bes. in der Mitte des Kreuzganges. Erhalten sind Ölberge: aus dem 13. Jahrh. in Salingberg bei Abensberg (an der Nordseite der Kirche); aus dem 14. Jahrh. in Straubing (St. Peter); aus dem 15. Jahrh. in Neuenburg vorm Wald u. in Pfaffenmünster bei Straubing (1487); in St. Emmeran in Regensburg (1429); im Obermünster das., aus dem 16. Jahrh.; in Xanten (1536); Speier (Reste, 1509); zwei im Markte Melt (1502 u. 1503); in Sievering, Neusohl, Wittenberg, Merseburg, Nürnberg, Worms, Donauwörth (1542) zc. Obgleich der Ölberg nur die erste der Stationen (s. d.) ist, wurde der Name dennoch wol auf alle Stationen übertragen, also statt Calvarienberg gebr.

Olea, f., lat., s. v. w. Gemme.

Oleum, n., lat., s. Öl.

Olfactorium, n., lat., Salbenbüchse.

Ölgefäß, n., frz. *huilière*, f., lat. *oliferale*.

1. Für den Act der Weihe dienten drei *ampullae*, *cannulae*, ähnlich den Meßkännchen, oft von gleicher Gestalt und Größe, oft auch ungleich, von Silber oder Bergkrystall, bei ärmeren Kirchen von Zinn, bis 1227 auch von Glas; endlich auch aus Horn mit Silberbeschlägen (s. Greifenklaue) bestehend, im ersteren Fall auch vergoldet, emailirt zc., bis zu 25 cm. hoch und mit den Zeichen O.L., C.S. u. O.S. versehen; erhalten im Dom zu Regensburg (um 1280) von Silber, im Dom zu Köln (spätromanisch) von Zinn.
2. Für die Aufbewahrung dienten drei *ampullae*

maiores, *cannae*, ähnlich der Meßkanne, ebenfalls von Silber oder Zinn, wohlverschlossen und wie oben bezeichnet. — 3. Zur Spendung dienten drei ganz kleine *vasa oliferalia* od. *ampullae*, meist büchsen- oder thurmförmig, von Silber od. Zinn, nicht von Glas und ebenfalls wie oben bezeichnet. Waren diese drei Gefäße einzeln, so wurde das Krankenölgefäß, um es zum Kranken zu tragen, in ein violettseidenes Säckchen, *capsula*, od. in eine lederne *bursa* eingeschlossen, an den Hals gehängt u. unter dem Chorrock verborgen. Das Öl soll nicht mit der Eucharistie in demselben Gefäß getragen werden. Dem widerspricht eine thurmförmige Lederkapsel aus dem 15. Jahrh. (Nationalmuseum in München), welche für Beides eingerichtet ist. — Für Chrisma u. Katechumenenöl finden sich häufig Zwillingsgefäße, frz. *chrèmière*, *chrismal*, engl. *chrismatory*, lat. *chrismale*, *chrismatorium*, —

doch auch, entgegen der im Art. Ölbehälter erwähnten Vorschrift, für alle drei zusammen Drillingsgefäße, zum gemeinsamen Transport. Solche Behälter, lat. *capsa*, *pyxis*, für die drei kleinen Gefäßchen sind erhalten z. B. aus S. Jacob zu Straubing, jetzt im Domschatz zu Regensburg (14. Jahrh.), in der Altstädter Kirche zu Warburg (1489), mit Zinnenthürmchen (*esto ei domine turris fortitudinis* etc., Ps. 61, 4), ähnlich im Neukloster von Wiener-Neustadt (1446), s. Fig. 1060. Alle diese Gefäße können in der Sakristei aufbewahrt werden,



Fig. 1060.

jedoch mindestens jedes in Ölgefäß in Wiener-Neustadt. geziemend gearbeitetem Holzgefäß, *capsa*, innen mit Seide bekleidet und außerdem in einem Säckchen verwahrt, besser in einem gemeinschaftlichen, wohlverschlossenen Behälter, *repositorium*, am liebsten in Form eines Schrankes, *custodia*, *armarium*, *fenestella*; schicklicher als in der Sakristei ist das Schränkchen in der Kirche selbst anzubringen (s. Ölbehälter). — 4. Auch für das Öl der Lampen hatte man ein *oliferale*, sowie ein kleines (*infusorium* gen.) Gefäß zum Speisen der Lampen. [—s.]

Olifant, n., frz. *olifant* (vom lat. *elephantus*), elfenbeinernes Jagdhorn (s. Jagdhorn).

Oliferale, n., lat., Ölgefäß.

Oliflamma, oloflamma, f., lat., Driflamme.

Oliva, St., Jungfrau u. Märtyrerin in Pa-

lermo; Tag 10. Juni; darzustellen (als Anspielung auf ihren Namen) mit einem Ölweig, wenn nicht damit etwa eine andere Oliva aus Anagni gemeint ist, deren Tag 3. Juni ist.

Olive, f., frz., 1. längl. Knopf, an Thüren u.; — 2. längliche Perle; — olives, pl., **Olivenstab**, Perlstab mit solchen Perlen.

Olivetaner, m., gestiftet in Monte Oliveto bei Asciano von Bernhard dei Tolomei (s. d.) als Zweig des Benedictinerordens, bestätigt im J. 1319. Tracht: weißes Benedictinergewand.

Ölkessel, Attribut mehrerer HH., z. B. Cäcilia, Crispinus, Fausta, Johannes d. Evang., Vitus u.

Olla, f., lat., 1. Priepe, Mönch, Knüpfziegel, s. Baustein II. 2 d u. Fig. 159 u. 163, auch Topf zum Wölben; — 2. Gefäß, Flasche.

Ollerus (nord. Myth.) = Uller.

Ölmalerei, f., frz. peinture à l'huile, engl. oil-painting, Malerei mit in Ölaneriebenen Farben, deren Erfindung für wirkliche Gemälde (um 1410) dem Jan van Eyck, n. A. seinem älteren Bruder Hubert zuzuschreiben ist. Vergl. Crowe u. Cavalcaselle, Gesch. d. altniederländ. Malerei, deutsch von Springer, Leipzig 1875, u. d. Art. Malerei.

Oloberus, m., lat., ganz goldgesticktes Kleid.

Ölung, f., s. Sakramente, die sieben.

Olympiades, St., 1. von der h. Firmina befehrt, unter Diocletian mit brennenden Fackeln gemartert. Tag 1. Dez. — 2. S. Maximus 2.

Olympias, St., Wittve in Konstantinopel unter Theodosius, nachher Einsiedlerin, darzustellen betend, oder ein Gemüsebeet bestellend, od. Almosen austheilend. Tag 17. Dez.

Ölweig, m., bedeutet, wie bei den Römern, so auch bei den Christen, den Frieden, zunächst den Frieden mit Gott (1. Mos. 8. 11), die Versöhnung und Gnade Gottes, z. B. Fig. 80. Er ist Attribut der Clementia, der Taube Noah, der HH. Bernhard dei Tolomei u. Oliva.

Ombilic, m., frz., Nabel.

Ombre, f., frz., Schatten; (Her.) Schattenfarbe; o. portée, ombre, m., Schlag Schatten; o. de soleil, ungebildete Sonne; ombre, schattirt.

Ombrelle, ombelle, f., frz., 1. Sonnenschirm; — 2. Baldachin, auch über Wappen.

Omeliaris, omeliarius, m., lat., Homiliarium, s. Ritualbücher.

Omer, St., frz., s. Audomarus, St.

Omophorium, n., lat., 1. beim byzantinischen Kaiserornat eine um beide Schultern geschlungene, breite, reich mit Steinen geschmückte Schärpe, die vorn u. hinten niederfiel; — 2. liturgisches Gewand der griech. Geistlichkeit, eine, wie das Pallium der abendländischen Kirche, gabelsförmig um die Schultern getragene Schärpe mit purpurfarbenem Rand u. geschmückt mit griechischen Kreuzen.

Onager, m., lat., 1. der wilde Esel, als Lastträger u. wegen der Schreie (s. Art. Esel) Sinnbild für Christus als den, der die Last auf sich nimmt u. am Kreuze schreit; — 2. frz. onagre, m., eine der Katapulte ähnliche Steinschleuder.

oncial, adj., frz., s. lettre.

Oncin, s., engl., Stock od. Stab mit eisernen Haken an der Spitze, zu Zerstörung des Ringes der Feinde, s. Panzerbrecher.

Onction, f., l'extrême onction, s. Sakramente.

Onde, f., frz., Karnies, Welle; ondé, adj. (Her.), gewellt, wellenförmig; ondes, pl., Wellenlinie.

Onesimus, St., Knecht des Philemon u. Schüler des Ap. Paulus (Philemon 10), Bischof v. Ephesus, in Rom gesteinigt im J. 209. Tag 16. Febr.

Onesiphorus, St., Schüler des Ap. Paulus (2. Tim. 1, 16), mit seinem Gefährten Porphyrius von wilden Pferden geschleift. Tag 6. Sept.

onglé, adj., frz. (Her.), geklaut.

Onglet, m., frz., 1. hohler Grabstichel; — 2. s. assemblage u. Gehrung.

Onglette, f., frz., platter Grabstichel.

Onuphrius, St., ital. San Onofrio, abessinischer Fürstensohn, Einsiedler in der Thebaischen Wüste im 4. Jahrh., darzustellen mit langem Haar und Bart, in der Wüste betend, nur mit Palmblättern umgürtet; ein Engel bringt ihm Brot. So von Hans Schöffelin in der Moritzkapelle in Nürnberg u. von Dürer. Mitunter auch ganz behaart auf allen Vieren gehend, im Wald verfolgt von Hunden u. Jägern, die ihn für ein Thier halten. Tag 10. Juni.

opaque, frz., engl. opake, adj., undurchsichtig; couleur opaque, engl. opake pigment, Deckfarbe.

Opelanda, f., lat. = d. frz. houppelande.

open heart, s., engl., s. heart u. Fig. 647; open newelled stairs, Wendeltreppe ohne Spindel, freitragende Treppe; o. timber-roof, offener Dachstuhl; o. work, hohle, durchbrochene Arbeit.

Opera, f., lat., s. opus u. oeuvre.

Operagium, n., lat., 1. = d. frz. ouvrage, besonders aber Kleiderbesatz, Treffen u. s. w.; — 2. Werkstatt, Laden.

Operarius, o. fabricae, operarum magister, m., lat., Werkmeister.

Operatoria, f., lat., Gebäude, Haus.

Opertorium, n., lat., 1. Deckel, daher Grabstein; o. Dominici corporis, Corporale; — 2. eigtl. operatorium = operagium 2.

Opferbecken, n., **Opferschale**, f., s. Becken 3.

Opferkalb, n., Emblem des Evang. Lukas, s. im Art. Apost. Lukas u. Evangelistenthiere.

Opferstock, m., frz. trone, aumonière, engl. poor's box, almonry, offertory-box, lat. truncus, almonaria, arca elemosinarum oder eleemosynaria, brustia, gazetum, an den Thüren d. Kirchen

u. Hospitaler angebrachter verschließbarer Kasten, in dessen obere Öffnung die Almojen der Vorübergehenden gelegt wurden; oft nur ein ausgehöhlter Baumstamm, zuweilen auch aus Holz, Stein etc., künstlerisch verziert, z. B. in Eschau bei Straßburg, Jüterbogk, Meissen etc., am sinnreichsten in Form eines Engels, der das Geldkästchen hält.

Opfertisch, m., f. offertorium u. prothesis.

Opferung, f., der h. drei Könige = Andeutung der Weisen; D. Jsaak's, f. Abraham.

Ophite, m., frz., Serpentinstein.

Opificium, n., opificina, f., lat. = operagium 2.

Opilio, m., lat., Schafhirt, daher auch f. Bischof.

Opinicus, s., engl. (Her.), dem Greif sehr ähnliches fabelhaftes Thier.

opisthographie, adj., frz., f. écriture.

Opitogium, oputegium, n., lat. = epitogium.

Opportuna, St., Äbtissin in Seez (Dep. de l'Orne) im 8. Jahrh., bei ihrem Tode im Kerker durch die Erscheinung der h. Jungfrau getröstet. Tag 22. April.

oppressed, adj., engl. (Her.) = debruised.

Optatus, St., Bischof von Milevo in Numidien ums J. 370, von seinen Feinden mit Füßen getreten. Tag 4. Juni.

Opulenda, f., lat. = d. frz. houppebande.

Opus, n., lat., od. opera, f., 1. Werk, Arbeit überhaupt; — 2. Bau, bes. Kirchenbau, f. fabrica; — 3. Art der Arbeit; o. acu pictum, Nadelmalerei, Stickerie; o. albarium, Tünche; o. arenatum, Bewurf, Abputz; o. album oder coronarium, Stuckarbeit; o. Alemannicum, vielfarbige Stickerie; o. Alexandrinum, f. Mosaik; o. anaglyphicum, Flachrelief, bes. in Metall; o. anglicum, anglicanum, f. anglicum; o. antiquum, od. incertum, f. Mauerverband A. 1; o. araneum, durchbrochene Weißstickerie; o. battutale, productile, propulsatum, getriebene Arbeit; o. brendatum, Bortenstickerie; o. fusile, Gußarbeit; o. gravatum, Skulptur; o. imbricatum, f. Mauerverband B. 8; o. inclusorium, mit Edelsteinen ausgelegte Goldarbeit; o. insertum, Mauerwerk mit Fugenwechsel; o. interrasile, Schrotarbeit; o. italicum od. romanum, a) auch o. quadratum, Quaderbau, Haussteinbau, b) durchbrochene Weißstickerie, wälsche Arbeit; o. limocenium, de Limogia, lemovicium, Email von Limoges, Limusine; o. marmoratum, Marmor od. Kalkstuck; o. mixtum, gemischtes Mauerwerk; o. musivum, Mosaik; o. nigellatum, Nello; o. ogivale, Kippengewölbe; o. phrygium, racamatium, Buntstickerie; o. plumarium, plumatum, Federstickerie; o. polymitarium, bunte Teppichweberei; o. reticulatum, Netzverband; o. revinctum, f. Mauerverband A. 4 a; o. rusticum, bäuerisches Werk, Rustika; o. sarsurium, Mosaik aus ver-

schiedenfarbigem Marmor; o. scoticum, f. Holzarchitektur; o. sectile, f. Mosaik; o. signinum, Mstrich; o. spicatum, f. Mauerverband A. 2, B. 6 u. 14; o. tectorium, Fuß; o. tessellatum, f. Mosaik; o. testudinatum, Steinwölbung; o. triphoriatum, durchbrochene Steinarbeit; o. Venetiae, Venetianische Arbeit; o. Veneticum ad filum, Filigranarbeit; o. vermiculatum, f. Mosaik. — 4. Avers (einer Münze).

Or, m., frz., auch im Engl. vorkommend (Her.), Gold; or d'applique, Malergold, d. h. Goldblättchen; or clinquant, tremblant, Flittergold; orcouleur, Goldgrund; or gemmé, Gold mit eingelegten Edelsteinen; or haché, rauhe Vergoldung; or musif, Musigold.

Oraculum, n., lat., frz. oracle, m., 1. Spezialkapelle eines Heiligen, an eine Kirche angebaut; — 2. Betstübchen.

Orale, n., lat., frz. oral, m., Schleier für Kopf und Schultern, bes. der Schleier, der den Jüdinnen vorgeschrieben war; — 2. = fano 4.

Oralis, f., lat. = orarium 1.

orangefarben, adj., frz. tanné, engl. orange, tenne, tawney, lat. orangia, heraldisch dargestellt durch senkrechte und schräglinke Schraffurung; ein orangefarbiger Ballen, engl. orange, bedeutete im M. A. Unbeständigkeit u. Ruhmbegierde.

Orarium, n., lat., frz. u. engl., 1. Tuch zum Reinigen des Mundes, Taschentuch, Schweißtuch, Tellerstuch; — 2. So hieß die Stola bis zum 8. od. 9. Jahrh.; — 3. Schweißtuch am Abtstab, f. d.; — 4. das Gesicht eng umschließendes Gebende, Mise; — 5. lang schleppendes Gewand; — 6. auch = Gebetbuch.

oratio, f., lat., 1. Gebet; o. dominica, paterna, das Vaterunser; daher orationalis liber, orationale, n., Gebetbuch; — 2. Bethaus, Betstübchen.

Oratorianer, geistlicher Orden ohne besonderes Mönchsgelübde, gestiftet 1574 in Florenz durch Philippus Neri. Tracht: schwarzer Rock der Weltgeistlichen, mit einem Schlitze auf der Brust, der mit 2 Knöpfen geschlossen ist, schwarzer Mantel u. Barett.

Oratorium, n., frz. oratoire, m., engl. oratory, lat. oratorium, n., Dim. oratoriolum, n., Raum oder Vorrichtung zum Beten, also 1. Betstübchen; — 2. Betchemel; — 3. Betsäule; — 4. Tragaltar; — 5. Reliquiarium; lat. oratorium auch 1. Chor der Kirche; — 2. Emporkirche am Chor der Klosterkirche, f. d. Art. etc.; hier wurden die ersten Orgeln aufgestellt, daher in manchen Gegenden o. für Orgelbühne gebraucht wird; o. villarium, offene Betkapelle an der Straße.

Orb, s., engl., 1. runde, knopfartige Verzierung; — 2. Reichsapfel. Adj. orb, frz. orbe = blind 2; orbs, pl., Blendmaaswerk.

Orbevoie, f., altfrz., Blende, Blendbogen.

Orbis m. terrarum, lat., Reichsapfel.

Ora, f., orearius, m., oreium, n., lat., Krug, Krufe.

Oreellus, orceolus, m., lat., Krüglein, Rännchen, f. ureolus.

Oreistra, f., lat., frz. orchestre, m., Singepult.

Orden, m., 1. frz. ordre, m., engl. order, lat. ordo, m. Die ältesten sind jedenfalls die Mönchs- und Nonnenorden, an die sich dann andere Kongregationen zu andächtigem oder enthaltenem od. wohlthätigem Leben für religiöse Zwecke gleich jenen mit lebenslänglicher Verpflichtung auf die sog. **Ordensregel**, frz. règle, engl. regula, lat. regula, ordo, anschlossen, sowie die Ritterorden, Minneorden u. Aus den in manchen von diesen Orden, bes. in den Ritterorden, eingeführten Erkennungszeichen, den **Ordenszeichen**, das bei den meisten Ritterorden in einem **Ordenskreuz** bestand, ging allmählich, schon seit dem 16. Jahrh., der moderne Orden, d. h. 2. die von Fürsten an verdienstvolle Männer ertheilte dekorirende Auszeichnung, das **Ordenszeichen**, frz. décoration, engl. collar, lat. ordo, hervor.

Ordenstracht, f., frz. habit religieux, engl. monastic habit, Kleidung der Mönche, Nonnen u. geistlichen Ritter je nach Vorschrift ihres Ordens.

Order, s., engl., 1. f. Orden 1.; the four orders, mendicant orders, die 4 Bettelorden, f. d.; — 2. Säulenordnung.

Ordinale, ordinarium, n., lat., f. Ritualbücher.

Ordinaria, f., lat., Backstein, Ziegelstein.

Ordinarius, m., lat., 1. frz. ordinaire, m., engl. ordinary, Ortsbischof; o. ordinarius, der Papst. — 2. Derjenige Kanonikus, der das Kloster zu überwachen hat. — 3. Überh. Ordensgeistlicher.

Ordinary, s., engl. (Her.), gemeines Wappenbild; f. honourable o.

Orditura, f., lat., Gewebe, Weberei.

Ordnung, f., f. Säulenordnung.

Ordo, m., lat., 1. geistlicher Orden; o. albus, Augustinerorden; o. griseus, Cisterzienserorden; o. niger, Benedictinerorden; — 2. Ordensregel, Canon; — 3. Orden als Ehrenzeichen; — 4. Säulenordnung; — 5. ordines sacri, die Sakramente.

Ordonnance, f., frz. u. engl., Anordnung (der Theile eines Kunstwerks).

Ordre, m., 1. Ordnung, Säulenordnung; — 2. Orden, Mönchsorden; o. des mendiants, Bettelorden; o. teutonique, Deutschherrenorden; — 3. les ordres des anges, Engelschöre.

Orefreum, n., lat. = orfroi.

Oregiela, f., lat., Fibula, Agraße.

Oreille, f., frz., 1. (Baut.) Rundkropf eines Simses; — 2. Henkel der Glocke.

oreillé, adj., frz. (Her.), geöhret.

Oreiller, m., frz., 1. Kopfkissen; — 2. Polster des ionischen Kapitals.

Oreillon, m., frz., Wangenklappe des Helmes; f. Helm; dieselbe erhielt auch wol Öffnungen und hieß dann Ohrstern, Gehörrose, franz. oreillère, engl. orielle; oreillon de cubitière hieß eine ähnliche Rosette am Ellenbogen; — 2. f. crossette 2.

Orendel (nord. Myth.), Sohn des sagenhaften Königs Sigil v. Trier, identisch mit Ervandil, f. d.

Oreria, f., lat., Borte, Saum.

Orestes, St., Arzt zu Tyana in Kappadokien, unter Diocletian von einem wilden Pferd zu Tode geschleift. Vgl. d. Art. Pferd. Tag 9. Nov.

Orfèvrerie, f., frz., Goldschmiedekunst, Goldarbeit.

Orfroi, m., frz., engl. orfris, lat. orfra, orfrea, f., orfredum, orfresium, n. etc. = auri-frigia, Goldgewebe.

Organistrum, n., latein., 1. Orgelbühne; — 2. große Gitarre.

Organum, n., lat., Orgel; o. diaboli, Todtenorgel, Orgelgeschütz.

Orgel, f., frz. orgue, m., orgues, f. pl., engl. organ, lat. organum, n., auch organa, f. Während die Römer nur Wasserorgeln kannten, war die im J. 757 durch den byzantinischen Kaiser Constantin V. an den Frankenkönig Pipin den Kurzen gesendete O. bereits mit Trittblasebälgen versehen. Unter Karl d. Gr. wurde in Deutschland zuerst eine O. für das Münster in Aachen gebaut und so verbessert, daß sich Papst Johann VIII. (872—882) einen O.bauer aus Deutschland verschrieb. Die kupfernen Pfeifen standen frei, das Manual bestand aus höchstens 12 Tasten. Bei immerwährenden Verbesserungen wurden die O.n vom 10. Jahrh. an in den Kirchen immer gebräuchlicher. Im 13. Jahrh. fertigte man die Pfeifen von Zinn; im jüngeren Titul werden zwei O.n erwähnt, eine kleinere im Chor, eine größere über dem Westportal, u. es wird gesagt, daß der Wind durch Windmühlen außerhalb der Kirche beschafft wurde. — Die bis 1700 im Halberstädter Dom vorhandene O. hatte Bleipfeifen; 1260 fertigte Ulrich Engelbrecht, Dominicaner, Schüler des Albertus Magnus, die erste O. für das Straßburger Münster, während in Köln schon 1250 ein Laie Johannes als factor organorum vorkommt. Auch tragbare O.n, engl. portable o., regals, hatte man damals schon. Ihre jetzige vervollkommnete Einrichtung datirt aus dem 15. Jahrh. Erhalten sind nur wenige mittelalterliche O.n und zwar nur aus dem 15. u. 16. Jahrh., z. B. in der Karmeliterkirche zu Niederich, im Münster zu Straßburg (1493), in der Stiftskirche zu Bülow, in der Jacobikirche zu Lübeck (1504), in der Marienkirche daselbst die große O.

aus dem J. 1516—1518. Das Orgelgehäuse, frz. buffet d'orgues, cabinet d'orgues, fût d'orgues, engl. organ-case, buffet, im 15. Jahrh. aufgekommene Umhüllung des ganzen Werks, welche nur in der Vorderseite die bis dahin stets freistehenden Pfeifen sichtbar läßt, wurde dem jedesmaligen Geschmack der Zeit entsprechend gestaltet u. verziert; so zeigt z. B. die letztgenannte D. in Lübeck, fast 22 m. hoch, einen mächtigen, pflanzenartig behandelten Tabernakelbau. Auch die D.thüren wurden bisweilen mit Malereien geschmückt. Eine D. ohne Pedal heißt Positiv. S. Otte, kirchl. Kunst-Archäol. 4. Aufl. S. 225 ff. [—s.]

Orgelbühne, f., **Orgelchor**, m. od. n., franz. tribune d'orgue, engl. organ-loft, lat. organistrum, die in der ersten Zeit an der Nordseite des hohen Chors oder des Mittelschiffs als Balkon, oder auch auf dem Lettner, später meist am Westende der Kirche angebrachte Empore für die Orgel.

Orgelgeschütz, n., f. Feuerwaffen S. 407.

Orgelwerk, n., frz. orgue, f., engl. orgue, lat. organum, Fallgatter der Burghore zc., wenn die vertikalen Balken einzeln herabfallen können.

Orgue, m., orgues, f. pl., f. Orgel; orgue portatives, Tragorgel; o. de mort, o. à serpents, Orgelgeschütz.

Oriel, m., frz., engl. oriel, oriol, oriole, oryle, oryall, lat. oriolum, n., 1. Schutzbach, detachirtes Thothaus, vorgefragtes Obergeschöß; — 2. auch oriel-window, Erkerfenster, vorgefragtes Fenster.

Orielletes, pl., engl. = d. frz. oreillons.

Orientirung, **Ostung**, f., frz. orientation, f., engl. orientation, eastering, die Richtung der Längsaxe der Kirche nach einer bestimmten Himmelsgegend und zwar von Westen nach Osten; **orientiren**, v. tr., frz. orienter, engl. to orient, einer Kirche diese Richtung geben. Die ältesten christlichen Kirchen befolgten die Richtung des Tempels zu Jerusalem, d. h. der Altar war im Westen, die Haupteingangsthüre im Osten. Der Priester stand hinter dem Altar, also mit dem Antlitz durch die Thüre nach Osten sehend, die Taube (das Ciborium) unter dem Tabernakel schaute ebenfalls nach Osten, und die Gemeinde drehte sich beim Gebet gleichfalls um. Evangelienpult, Brotsseite des Altars u. Männer Schiff waren im Süden, Epistelpult, Kelchseite u. Frauenschiff im Norden der Kirche. Um 420 änderte man die D. um (s. S. 152 u. 153 im Art. Basilika, sowie Fig. 145 u. 146); der Eingang war nunmehr im Westen, der Priester stand vor dem Altar, mit dem Rücken der Gemeinde zugekehrt, die Evangelien- u. Brotsseite kam nach Norden, die Epistel- und Kelchseite kam nach Süden. Das Frauenschiff blieb im Norden, das Männer Schiff im Süden. So blieb die D. fortan durch das ganze M. A.,

ja bei den Protestanten, mit Ausnahme des 17. u. 18. Jahrh., dieser Zeit allgemeiner Verweltlichung der Kirchenbaukunst, bis jetzt. Die Jesuiten allein wendeten den Altar nach Westen, das Frauenschiff nach Süden zc. Geringe Abweichungen, déviations, bes. nach Südosten, finden sich mannichfach; stärker von der D. abweichende Kirchen, frz. églises mal tournées, lat. ecclesiae bestornatae, wurden gerügt. Bei Kirchen, wo



Fig. 1061. Heinrich von Meß empfängt die Orisflamme aus den Händen des heiligen Dionysius; nach einem Glasgemälde in der Kathedrale zu Chartres (13. Jahrh.).

Schiff und Chor in der Bauzeit weit auseinander liegen, findet sich häufig, daß der Chor, wenn er neu ist, etwas weiter nach Süden sich neigt und so die Kirchenaxe einen selten bedeutenden Knick hat. Man hat diese Unregelmäßigkeit, welche wol meist in Unakkurateesse, oft auch in technischen od. lokalen Hemmnissen ihren Grund hat, ebenfalls symbolisirt u. zwar auf die Neigung des Hauptes Christi am Kreuz gedeutet. Liter.: Mothes, Basilikenformen. II. Aufl. — Schnaase's Kunstgesch. zc.

Orisfeium, n., lat. = aurifrigium.

Orisflamme, f., franz. orisflamme, f., engl.

oriflamb, lat. auriflamma, **oriflamba**, f., vexillum regale, S. Dionysii, die ehemalige rothseidene, ringsum mit grünen Franzen verzierte Kriegsfahne der Könige von Frankreich, in Gebrauch von 1124 bis 1415, ursprünglich die Kirchenfahne v. St. Denis, daher in Form eines an einer goldenen Stange mit weithin glänzender Spitze befestigten Paniers, das unten in fünf lange Spitzen ausläuft. Abgebildet auf einem Glasgemälde in Chartres aus dem 13. Jahrh. (Fig. 1061). S. auch **Vabrum**.

Origliere, **origlierium**, n., lat. = oreiller 1.

Orillon, m., frz., Henkel der Glocke.

Orinale, n., lat. = orarium.

Orinamenta, n. pl., lat. (statt ornamenta), die königlichen Insignien.

Oriolum, n., lat., f. Oriol.

Orion, m., frz. **orion**, m. Mit diesem Namen des glänzendsten Sternbildes wird bisweilen Christus bezeichnet, z. B. auf einer hölzernen Thüre der Kirche St. Julien in Brioude (Haute-Loire).

Orlando, St., f. Roland.

orlare, v. tr., lat., mit einer Bekrönung, Bordürung oder dergl. versehen.

Orle, **orlet**, **ourle**, m., franz., 1. lat. **orla**, **orlis**, f., **orlum**, n., engl. **orle**, **orlet**, Saum, Leiste, Riemenlein; — 2. engl. **orle** (Her.), Innenbord, Umzug, Kragen.

Orlog (nord. Myth.), oder Urfat, Personifikation des Schicksals u. der ewigen Weltordnung, bes. auf den Krieg gedeutet, weshalb noch jetzt Kriegsschiffe ersten Ranges Orlog-Schiffe heißen.

Ormilla, f., lat. = armilla.

Ormusinus, m., lat., frz. **armoisin**, **taffetas**, dünner, leichter Seidenstoff.

Ornament, n., frz. **ornement**, m., engl. **ornament**, **ornate**, lat. **ornamentum**, **praeparamentum**, Verzierung, Zierrath. In der Architektur werden die plastisch od. in Farben ausgeführten D.e nach der Form in geometrische, thierische u. pflanzliche, oder nach dem Sinn in aktive, d. h. eine innere Funktion ausdrückende, und in passive oder reine D.e eingetheilt. **Ornamentirung**, f., frz. **ornementation**, f., engl. **ornature dressing**, heißt daher das Ausschmücken mit D.en; **Ornamentif**, f., engl. **ornamentics**, pl., das System der Ornamentirung; **ornamentistische Kunst**, **Verzierungskunst**, frz. **art ornementaire**, engl. **ornamental**, **decorative art**, ist die Kenntniß und Übung in der künstlerischen Ausschmückung der Bauten u. Geräthe.

ornated, adj., engl., frz. **orné**, verziert; **arc ornée**, f. **arc**; **ornated mould**, besetztes Glied, f. **Glied**.

Ornatura, f., lat., Saum, Besatz eines Kleides.

Ornement, m., frz., 1. Ornament; 2. (Her.) Helmschmuck; 3. **ornements du prêtre**, o. **sacerdotaux**, liturgische Gewänder; o. **d'autel**, f. Altarbekleidung.

ornithoide, adj., frz., f. **lettre**.

Orpellum, n., lat., engl. **orichalech**, Messing.

Orphanotrophium, n., lat., griech. ὀρφανότροφον, Waisenhaus.

Orpheus, der thrakische Sänger, dem man geheimnißvolle Lehren, ja auch (bei Justinus Martyr) schon die Lehre von der Einheit Gottes zuschrieb, u. dessen Töne selbst die wildesten Thiere bändigten, stellt (nur) in altchristlichen Malereien Christum dar, zumal da die Verwandtschaft mit dem guten Hirten, der auf der Flöte blasend auch von wilden Thieren umgeben war, sehr nahe lag, auch das Herabsteigen des O. in die Unterwelt als Vorbild für Christi Niedersfahrt zur Hölle galt. So findet er sich in einem Gemach der Katakomben von S. Calisto, das aus dem 2. Jahrh. stammt, mit phrygischer Mütze u. Leier, aber nicht zwischen wilden Thieren, sondern zwischen Lämmern, also deutlich auf Christus bezogen. Im Cömeterium der Domitilla dagegen sitzt er unter Bäumen, Löwen u. Kameele neben sich, und Vögel auf den Bäumen hören ihm zu. In plastischer Darstellung zwischen einem Widder u. einem Baum sitzend, auf einem Sarkophag aus dem 3. Jahrh.

Orphreys, pl., engl., lat. **orphreum**, n. = engl. **orfris**, frz. **orfroi**, f. d.

Orreolum, **orrium**, n., lat. = **horreum**.

Ort, n., 1. mittelalterlicher, noch jetzt bei vielen Gewerken üblicher Ausdruck für Spitze, scharfe Ecke, daher Aichtort, Ortdiele u. (f. d.), f. auch Schwert; — 2. bei einigen Heraldikern Name für ein Freiviertel in der Mitte des Schildrandes (oder Hauptrandes), Fig. 1062.

Ortband, n., franz. **bouterolle**, engl. **boteroll**, der Beschlagnahme an der Spitze der Scheide eines Schwertes.

Ortdiele, f. = Schwartenbret, Endbret.

Orthographie, f., frz., engl. **orthography**, lat. **orthographia**, f., geometrischer Aufriß; o. interne, frz., Durchschnitt; external **orthography**, engl., Aufriß der Außenseite.

Orticola, f., lat. = **horticula**.

Orticulum, n., lat. = **ostiolum**.

Ortschicht, f., frz. **cordon**, engl. **barge-course**, dem Giebel entlang liegende Reihe von Dachsteinen, die daher **Ortssteine**, resp. **Ortschiefer** od. **Ortsziegel** heißen; **Ortsstein** ist überhaupt f. v. w. **Gestein**, auch **Grenzstein**.

Orula, f., lat. (Her.), Innenbord.

Orvieto. Patron ist Ap. Petrus.

Orwandil (nord. Myth.), Gemahl der Groa, bei welcher Thor einkehrte, um den Schleifstein aus seiner Stirn los zu werden. Während Groa die dazu nöthigen Zaubervlieder sang, erzählte Thor ihr, er habe den O. in einem Korb watend über die Eisströme Elivagar getragen und eine



Fig. 1062.
Ort.

erfrorene Zehe desselben abgebrochen u. gen Himmel geschleudert, wo sie als heller Stern glänze.

Orzium, n., lat., Töpselgeschirr.

Osa, f., Dimin. *osilla*, lat. = *hosa*, *hossa*.

osannaria crux, f., lat., f. palm-cross.

Osbergum, n., lat., Halsberge.

Oscilli, m. pl., *oscilla*, n. pl., lat., Krüden.

Osculatorium, *osculum pacis*, n., lat., engl. osculatory, Kußtäfchen.

Ositha, St., Jungfrau in Essex im 7. Jahrh., rettete ein ertrinkendes Kind, wurde enthauptet, trug aber ihren abgeschlagenen Kopf noch tausend Schritt weiter. Tag 7. Okt.

Oski (nord. Myth.), d. h. Wunsch, Beinamen Odins, der des Wunsches theilhaftig Machende.

Osmerillus, m., lat. = frz. *émerillon*.

Osnabrück. Patrone sind Petrus, Paulus u. Ägidius.

Ossarium, *ossorium*, *ossuarium*, n., lat., frz. *ossuaire*, m., engl. *ossuary*, 1. Beinhaus, Karner; — 2. Beiname.

Ossature, f., frz., Gerippe (eines Gebäudes).

Ostada, f., lat., ein feiner Wollenstoff.

Ostalaria, f., lat., Herberge, Wirthshaus.

Ostara, *Costra* (germ. Myth.), Göttin des Frühlings u. der Auferstehung des Naturlebens nach dem langen Winterschlaf, bei den Germanen hoch verehrt. Nach ihr wurde Ostern und der April Ostermonat genannt.

Osteau, *otiau*, m., altfranz., Fensterrose in einem Bogenfeld.

Ostensorium, n., lat., franz. *ostensoir*, m., f. Monstranz.

Osterei, n., 1. lat. *aureola*, *mandorla*, *vesica*, *piscis* = Mandorla; f. d. u. Fig. 426, 1032 u. 1052b. Man ist noch nicht darüber einig, ob diese Einfassung bloß eine aus räumlicher Rücksicht in die Länge gezogene Irisglorie ist, ob sie eine Mandelfrucht, oder endlich ein Ei darstellen soll, erinnernd an das neue Leben, das von Christus ausgeht, wie denn das Ei Todtenbeigabe (f. d. Art. *oeuf*) und Symbol der Auferstehung war; dabei wäre auch an das altägyptische Welteier zu erinnern. In der griechisch-katholischen Kunst sind die Osterei häufiger als in der lateinischen Kunst und Kirche. — 2. Bunt bemaltes Ei, als Ostergeschenk, scheint im 15. Jahrh. aufgefunden zu sein.

Osterlamm, Stiftung desselben, f. Moses 9.

Osterleuchter, m., franz. *arbre pascal*, engl. *pascal-candlestick*, latein. *arbor paschalis*, *columna paschalis*, ein großer Leuchter mit der Osterkerze, frz. *cierge pascal*, engl. *pascal taper*, lat. *cera de resurrectione*, *ceruus paschalis*, anfänglich neben dem Evangelienambo, später neben der Kanzel, jetzt am Evangelienhorn des Altars aufgestellt, wie solche in italienischen Basiliken noch zahl-

reich u. oft von großer Schönheit sich finden, z. B. aus violett gestreiftem Marmor in S. Cesareo in Rom, in S. Domenico Maggiore (14. Jahrh.) in Neapel u. in der Kathedrale zu Salerno; ferner die sog. Irmenensäule in Hildesheim, aus rothem Kalksinter und Bronze, in Königsutter aus rothem Sandstein (f. Fig. 1061), in Wechselburg aus rothem Porphyr, in Havelberg, Regensburg, Wilsnack u. anderwärts. Die Osterkerze wurde häufig mit Holzstacheln zum Aufstecken kleiner Motivkerzen, od. mit 5 Pinienäpfeln (Wunden Christi) besetzt. [—s.]

Ostgothenbanten, in Ravenna u. Umgegend, bilden insofern eine interessante Episode, als sie den Beweis u. Ausgangspunkt für den Einfluß byzantinischer Kunst auf die abendländische überhaupt, bes. aber auf die Entwicklung des romanischen Stils bieten.

Ostialis, f., *ostiarium*, n., lat., Thürvorhang, bes. einer Kirche.

Ostilarium, n., lat., Hausgeräth, Mobilien.

Ostergarium, n., lat., Behälter, Futteral.

Ostium, n., lat., Dim. *ostiolum*, n., 1. Thüre, kommt im M.-A. auch in dem Sinn von Thürflügel vor; — 2. gestückte Decke als Thürvorhang.

Ostreich, s., engl. *Astreich*; *ostreich-board*, Fußleiste, f. *Fußlambris*.

Ostung, f. = Orientirung.

Osula, f., lat., Dimin. v. *osa*.

Oswald, St., 1. König von England, gest. im J. 642, dargestellt als solcher, ein Horn blasend, in der Hand einen Raben, der einen Ring im Schnabel hält; er sandte ihn an seine außer-

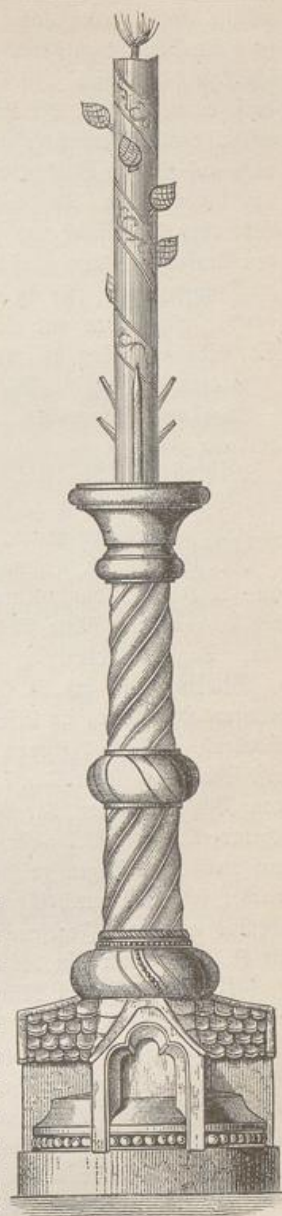


Fig. 1063.

Osterleuchter in Königsutter.

wählte Braut, deren Vater alle Freier umbrachte; in einer Schlacht getödtet. Sein Haupt im Domschatz zu Hildesheim. In Süddeutschland bedeutet er s. v. w. Wodan, der Herrscher der Asen, und erscheint als Wetterherr u. Erntespender, daher auch auf einigen Wibern von ihm der Name Wodan's vorkommt. Tag 5. Aug. — 2. Bischof v. Worcester, Erzbischof von York, † 992, vertreibt den Teufel mit einem großen Stein. Tag 15. Okt.

Oswin, St., König von Northumberland, † 651; abzubilden mit Scepter u. Lanze. Vgl. St. Aidanus. Tag 20. Aug.

Otelle, f., frz., 1. (Waff.) eine Art Wurfspeer; — 2. (Her.) Lanzeneisen, n. A. Mandelfern, f. amande pelée.

Othmarus, St., Abt des Benedictinerklosters von Sanct Gallen im 8. Jahrh., läßt durch seine Mönche eine Kirche bauen. Tag 16. Nov.

Otho, St., v. Ariano, Einsiedler in Italien im 12. Jahrh., darzustellen mit einem Falken, der sich auf seine Hütte flüchtet. Patron v. Coimbra. Tag 23. März.

Ottilia, St., frz. St. Odile, erste Äbtissin des Klosters Hohenburg im Elsaß, Tochter des Königs Adalrich, soll blindgeboren gewesen sein, wurde erst sehend bei ihrer Taufe durch den h. Erhard von Bayern, daher dargestellt als Äbtissin in schwarzem Ordenskleid, ein offenes Buch haltend, auf welchem 2 Augen zu sehen sind (vgl. St. Erhard); soll auch durch ihr Gebet die Seele eines Königs aus dem Fegefeuer befreit haben; gest. im J. 720. Patronin des Elsaß. Tag 13. Dez.

Otto, St., I. von Mistelbach, Kanzler Heinrich's IV. und Bischof von Bamberg von 1102 bis 1124, dann Apostel der Polen, Pommern, Stifter des Bisthums Julin (Camin.), † 1139; abzubilden mit Pfeilen in der Hand, oder Nägel schmiedend, weil er die ihm als Kriegsmunition geschickten Pfeile in Nägel für den Bau des Klosters auf dem Michaelsberg umschmiedet ließ. Wird oft verwechselt mit einem seiner Nachfolger, Otto Markgraf von Andechs, als Bischof Otto II. (1177 bis 1196). Patron von Bamberg u. Pommern. Einst wollte er Reliquien aus Buchebach nach einem andern Ort bringen, doch Niemand wollte das Siegel des Altars brechen; Otto erbrach es mit einem Beil und — die Reliquien bluteten; erschrocken ließ er sie an ihrem Ort. Tag 2. Juli.

Ottune, n., lat., Lattun.

Oubliettes, f. pl., Gefängniß, bes. Burgverließ, f. Burg.

Oubleur, m., frz., f. oblearius.

Ouche, s., engl., Halsgeschmeide, goldne Spange.

Ouen, St., frz. = Andoënnus, St.

Ouie, f., frz., Schallloch (eines Kirchturms).

Ourcel, oreel, m., altfrz. = benitier.

ourdy, adj., engl. (Her.) = undee, undy.

Ourela, f., lat. = orla, Saum, Bord.

Ourilliera, f., lat. = d. frz. oreiller.

Ourlet, m., frz. = orle.

Outer-bailey, s., engl., äußerer Zwinger, Zwinghof, f. d. Art. Burg.

Outer-plate, s., engl., äußere Mauerlatte, f. d. Art. wall-plate.

Out-house, s., engl., Anbau, Anwurf.

Out-line, s., engl., Umriß, Contour; out-lining, Abschnürung. **Out-look**, s., = look-out. **Out-porch**, s., Außenthüre.

Outre-mer, m., frz., Ultramarin, safurblau, f. ouvrage. **outré-passé**, adj., f. arc.

Out-side, s., engl., Außenseite; **out-wall**, s., Außenmauer, Umfassungsmauer; **outworks**, pl., Außenwerke.

Ouverture, f., frz., Öffnung; o. d'un arc, Spannweite; o. d'embrasure, Schartenweite, Breite der Zinnenlücke.

Ouvrage, m., frz., Werk, Arbeit; o. anglais = lat. opus anglicum; o. avancé, Außenwerk; o. à couronne, Kronwerk; o. diapré, das wiederkehrend geblünte Muster; o. de Grèce, Arbeit in griechischem, d. h. byzantinischem Geschmack; o. martelé, getriebene, geschlagene Arbeit; o. d'outremer, Arbeit in orientalischem Geschmack; o. de rapport, eingelegte Arbeit mit wiederkehrendem Muster, f. auch Fournirung, Mosaik; o. relevé, bossirte Arbeit, Bildwerk in Thon z.; o. réticulé = opus reticulatum; o. de retreinte, höhl ausge Schlagene Metalarbeit; o. de Vénise, f. opus Venetiae; f. auch pointillé.

Ouvroir, m., frz., Arbeitsstube, Werkstatt.

oval, oval-shaped; **ovate**, **ovated**, engl., frz. ovale, deutsch oval, adj., eiförmig.

Ovale divin, m., frz., Mandorla, vgl. Osterei.

Ove, m., frz., Dimin. ovicule, engl. ovum, Ei, Eichen; **oves**, pl., godron à oves, engl. ova, ovolo, Eierstab; o. s. corrupus, engl. quirked ovolo, greek ovolo, gedrückter Eierstab; roman ovolo, übertragender Viertelstab.

over all, engl. (Her.) = d. frz. sur le tout.

Over-arch, s., engl., oben vortretender Gurtbogen; **to overarch**, **to over-vault**, tr. v., überwölben, mit einem Bogen bedecken.

overlaid, adj., engl., f. Email 3.

to oversail, v. intr., engl., ausfragen, vor-springen.

Overseer, s., engl., Parlier.

Overstory, s., engl., 1. Obergeschöß; — 2. Lichtgaden.

Ox-eye, s., engl., Ochsenauge.

Oylet, s., altengl., f. Oilet.

Ozina, f., lat., Hausgeräth, Mobiliar.